

Steinen und Balken, die durch Burfgeschosse gegen die Mauern geschleudert wurden, mit dem Spaten, der die Mauern unterwühlte, um sie zum Sturze zu bringen, war hier nichts auszurichten; eine Belagerung war sehr langwierig, wenn die Schloßherren Nahrungsmittel, auf lange Zeit ausreichend zusammengehäuft hatten. Aber es war eine neue Zeit angebrochen, welche sich durch den lauten Donner der Kanonen bemerklich machte. Wer das Pulver erfunden, weiß man nicht. Die Chinesen mit ihren langen Zöpfen haben auch diese wichtige Erfindung vor uns gemacht, bei uns in Deutschland hat der fleißige Mönch Berthold Schwarz seine furchtbare Wirkung kundgethan. Man wandte diese neu entdeckte Kraft zum Sprengen von Felsen an, daneben aber auch, um Geschosse zu schleudern.

Man erfand das Handgewehr, damals noch ein plumpest und schwerfälligcs Ding, zu dessen Bedienung mehr als ein Mann gehörte. Es ist ein weiter Weg gewesen, auf dem dieses schwerfällige Gewehr umgewandelt wurde zu der zierlichen Waffe, welche unser Fußvolf so leicht und sicher handhabt. Das schwere Geschütz verstand man zu Friedrichs Zeiten bereits aus Bronze oder Erz herzustellen. Es ist das dieselbe Waffe, aus der unsere Glocken und Denkmäler gegossen werden, eine Mischung von Kupfer und Zinn. Auch in Norddeutschland hatten die Fürsten und großen Städte schon Kanonen, aber in so geringer Zahl, daß sie sich gegenseitig damit aushalfen, wenn sie ihrer im Kriege bedurften. Auch Friedrich borgte zu diesem Feldzuge Kanonen, so eine besonders schwere von dem Landgrafen von Thüringen. Es ist vielleicht dieselbe, welche in der Sage als „faule Grete“ bezeichnet wird. Faul hieß sie deshalb, weil sie auf dem plumpen Wagen der Zeit, auf den elenden Sand- oder Lehmwegen, von Bauergäulen gezogen, sich ungern von der Stelle bewegte.

Mit solchen schweren Geschützen erschien Friedrich vor Friesack. Was bedeuteten nun Mauern und Türme! Dietrich Quizow sollte das bald erkennen. Unsere Chronik sagt: „Da nun die Schlösser also belagert gewesen, haben sie die Mauern mit schwerem Geschütz niedergelegt und ritterlich und männlich davor gestritten. Es ist aber Dietrich von Quizow heimlich vom Schlosse Friesack entflohen, daß es also leichtlich in des Burggrafen Hände gekommen.“

Darauf begab sich Friedrich, dieses ersten Erfolges froh,